

Tierärztin Ignia Wojtyna und Aktionsgründerin Mirjam Spring. An den Behandlungskosten muss sich der Besitzer beteiligen.

Fotos: Poschmann

„Bis jetzt fanden wir immer eine Lösung“

Seit sieben Jahren gibt es das Sozialprojekt „Gassentierarzt“ in Zürich. Damit der Initiative zwischen Sozialarbeit und Gesundheitsdienst nicht das Aus droht, werden dringend Sponsoren gesucht.

Motorenlärm auf den Straßen, Mietshäuser, deren einstige Farbe sich in ein tristes Grau verwandelt hat, und Geschäfte, deren Klientel weit von der in Zürich häufig anzutreffenden Schickeria entfernt ist. Doch einmal wöchentlich kommt Farbe in den Kreis 4 der Stadt Zürich. Wenn die Organisation „Gassentierarzt“ zur Sprechstunde lädt, gehen im umfunktionierten Hundesalon Punks, Sozialhilfe-

empfänger und Pensionäre ein und aus. Im Schlepptau haben sie Hunde, Katzen, Ratten und manchmal Schlangen oder Echsen.

Behandlung nicht kostenlos

„Was mit einem Traum begann, konnte ich umsetzen“, erzählt Mirjam Spring. Die gelernte Tierpflegerin rief im Jahr



2004 das Projekt „Gassentierarzt“ ins Leben, um mittellosen Tierbesitzern eine tierärztliche Behandlung ihres Gefährten zu ermöglichen. Diese geht von der regelmäßigen Impfung über die Wundbehandlung bis zu größeren Operationen. Letztere können jedoch nicht in der wöchentlichen Sprechstunde durchgeführt werden. Dazu fehlen der Platz und vor allem die Ruhe. „Bei so vielen wartenden Tieren und Besitzern kann man sich nicht auf die Operation konzentrieren“, weiß die behandelnde Tierärztin Igna Wojtyna. Da chirurgische Eingriffe Vorbereitungszeit benötigen, „machen wir die in meiner Praxis oder bei anderen Tierärzten, die ihre Hilfe anbieten“.

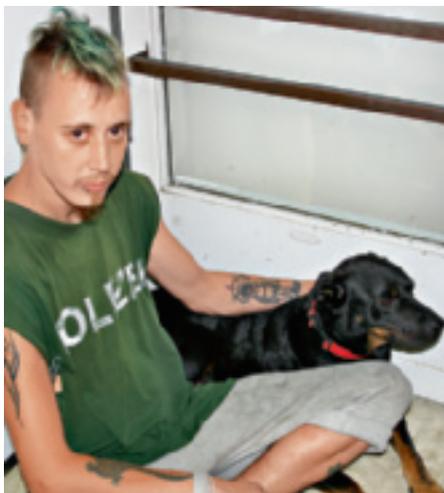
So half das Projekt St. Pauli, einem achtjährigen Labrador-Weimaraner-Mix mit Kreuzbandriss. Da Besitzerin Danielle arbeitslos ist und sich die Behandlung nie hätte leisten können, sprang Mirjam Spring ein und organisierte eine kostengünstige Operation. Komplette kostenlose Behandlungen lehnt die Tierpflegerin ab, aus Angst, die Tierbesitzer würden sie nicht mehr zu schätzen wissen. Außerdem betont sie: „Wir möchten die Tierhaltung nicht fördern.“

Viele der Kunden leben auf der Straße und betteln. So auch Danielle. Die Punkerin ist 32 Jahre alt, kaufmännische Angestellte und schon lange arbeitslos. „Ich war schwer krank“, sagt sie, „und muss mich erst erholen.“ An diesem Tag ist sie mit ihrem Hund zum Ohrenreinigen gekommen, was der Rüde gar nicht gerne über sich ergehen lässt. Mit vereinten Kräften müssen ihn die Ärztin und Danielle auf dem mit bunten Handtüchern bedeckten Sofa festhalten.

Zwei Anläufe braucht Mirjam Spring, doch dann ist es geschafft: Der Reiniger ist im Ohr. „Sie ist ein Teufel, die Mirjam – sie schafft es immer wieder“, lacht Danielle und lässt St. Pauli zur Belohnung ein wenig Leberwurst aus der Tube schlecken.



Danielle mit ihrem acht Jahre alten St. Pauli. Der Labrador-Weimaraner-Mix wurde erfolgreich am Kreuzband operiert.



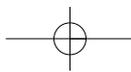
Mehr als nur ein positiver Nebeneffekt: Über das Tier den Kontakt zu knüpfen ist ein Ziel des Projekts „Gassentierarzt“.

Das Tier führt zum Menschen

Weiter geht es mit Jenny und Laura, einem Rattengeschwisterpaar. Sie müssten irgendwelche Parasiten haben, meint Halter Stephan. Tierärztin Igna Wojtyna untersucht das Fell der beiden fidelen Nager, kann aber keine Auffälligkeiten feststellen. Als der ausgemergelte, mit roten Flecken übersäte Eigentümer hinzufügt, dass es ihn jucke, schließt die Ärztin auf Wanzen. Eine Vermutung, deren Bewahrheitung verheerende Folgen hätte, denn dann wären die Parasiten im heimischen Bett. Er müsse unbedingt selbst zu einem Arzt gehen, redet die Tierärztin auf Stephan ein, jedoch mit mäßigem Erfolg. Ohne viele Worte zu verlieren, bedankt er sich schließlich und geht. Was in diesem Fall nicht zu gelingen scheint, ist ein Ziel des Projekts: über das Tier den Menschen zu erreichen. Mit der Partnerorganisation „Sozialwerke Pfarrer Ernst Sieber“ ist es Mirjam Spring wichtig, nicht nur den Tieren, sondern auch den Menschen zu helfen. Ihnen bei Suchtproblemen zur Seite zu stehen, sie bei der Suche nach einer Wohnung oder einem Job zu unterstützen oder einfach zerrüttete Familien wieder näher zusammenzubringen. So geschehen bei Danielle. „Die junge Frau mit St. Pauli war sehr dankbar für die Kreuzband-OP, die wir über Spenden finanzieren konnten. Da ihr Hund nach dem Eingriff Pflege brauchte, wohnte sie für diese Zeit bei ihrer Mutter“, erzählt Spring nicht ohne Stolz. „Die Betreuung des kranken Hundes schweißte Mutter und Tochter wieder zusammen.“

Finanzielle Engpässe drohen

Für arme Menschen sei das Tier oft die einzige Freude, eine Konstante in ihrem Leben, und fördere vor allem ihre Sozialkompetenz und ihr Verantwortungsgefühl, wissen die beiden engagierten Frauen. Verantwortung zeigt Tatjana, die mit ihrem verschmusten Terrier-Mischling Punky und dem eher scheuen Appenzeller-Mix



TIERSCHUTZ | Engagement

extra aus dem Tessin angereist ist. „Am Donnerstag wird meiner ausgeräumt“, schmunzelt die ehemalige Punkerin und meint damit die bevorstehende Kastration von Punky. „Außerdem bekomme ich hier Futter.“ Auf Wunsch erhält jeder Patientenbesitzer eine Wochenration von rund zweieinhalb Kilo Futter geschenkt. Die Thurgauer Tierambulanz stellt das Futter für die Tiertafel zur Verfügung.

Mittlerweile ist es kurz vor 18 Uhr, die Tiersprechstunde ist seit drei Stunden im Gange und ein Ende nicht in Sicht. Noch immer tummeln sich Hunde und Besitzer in der kleinen provisorischen Praxis. Bis

zu 15 Tiere kommen jeden Montag zur Sprechstunde, da sind Wartezeiten vorprogrammiert. Termine vergibt Mirjam Spring nicht. Das würde nicht funktionieren. Seit Juni vergangenen Jahres kooperiert „Gassentierarzt“ mit dem Tierschutzverein Netap, der sein Netzwerk an Tierärzten zur Verfügung stellt. So werden viele Operationen nicht nur günstiger, sondern überhaupt erst möglich. Dennoch bleiben Momente, in denen sich die Frauen hilflos fühlen: beispielsweise wenn größere Operationen oder Therapien anstehen, verrät Igna Wojtyna. Oft fehle dazu nicht nur das Geld, sondern

das Durchhaltevermögen der Tierbesitzer. Dazu kommt die hin und wieder aufkeimende Angst, die Tiersprechstunde aufgrund von finanziellen Engpässen irgendwann schließen zu müssen. „Doch bis jetzt fanden wir immer eine Lösung“, gibt sich Spring optimistisch. |

Daniela Poschmann studierte Journalistik in Hannover, betreibt eine eigene Kommunikationsagentur in der Schweiz und engagiert sich im Tierschutz.

Weitere Informationen:
 | www.gassentierarzt.ch
 | www.netap.ch

Projekte in Deutschland

BERLIN

HundeDoc, Stiftung Sozialpädagogisches Institut (SPI)

Eine Tierärztin sucht mit ihrer mobilen Tierarztpraxis regelmäßig Menschen auf, deren Lebensmittelpunkt die Straße ist, und bietet ihnen veterinärmedizinische Beratung und Behandlung für ihre Tiere an. Die Terminvergabe erfolgt ausschließlich zu den Standzeiten bei den kooperierenden Projekten der Sozialarbeit.

Arbeitsschwerpunkte:

| Behandlung bakterieller, viraler und parasitärer Erkrankungen

| Impfungen

| Kastrationen und kleinere Operationen

| Beratung über Haltung, Erziehung, Gesundheitsvorsorge und Kosten

[www.stiftung-spi.de/hunedoc](http://www.stiftung-spi.de/hundedoc)

Idefix, Fixpunkt – Verein für suchtbegleitende Hilfen e.V.

Die Tierarztsprechstunde findet zweimal im Monat, immer mittwochs von 14.00 bis 15.30 Uhr, in der Dresdner Str. 20 in 10999 Berlin statt.

Weitere Angebote:

| Tierärztliche Beratung, Untersuchung und Impfung

| Hundesitterdienste

www.fixpunkt.org

DORTMUND

DoDog e.V.

Der Verein bietet alle zwei Wochen eine Tiersprechstunde in der Leopoldstraße 22 in 44147 Dortmund an.

Arbeitsschwerpunkte:

| Behandlung akuter und chronischer Erkrankungen

| Wundversorgung

| Prophylaxe und Behandlung parasitärer Erkrankungen

| Impfungen

| Beratung

www.dodog.de

DÜSSELDORF

Underdog, Asphalt e.V.

Im zweiwöchentlichen Rhythmus führt der Verein die mobile Tiersprechstunde in Holthausen und der Altstadt durch.

Arbeitsschwerpunkte:

| Entwurmung

| antiparasitäre Prophylaxe

| Chippen

| Impfungen

| Unterstützung bei organisatorischen Angelegenheiten im Rahmen der Tierhaltung

www.fiftyfifty-underdog.de

FRANKFURT

Soziale Tier-Not-Hilfe Frankfurt e.V.

Immer am ersten Samstag im Monat bietet Tierärztin Maja Firlé um 13 Uhr in der B-Ebene an der Hauptwache Frankfurt eine Tiersprechstunde an.

Arbeitsschwerpunkte:

| Impfungen

| Entwurmungen

| Wundversorgung

www.tier-not-hilfe.de

HAMBURG

Franziskus Tierheim

Jeden ersten Montag im Monat versorgen ehrenamtlich helfende Tierärzte die Schützlinge der Obdachlosen und Armen ab 20 Uhr in der Mönckebergstraße vorm Eingang von Karstadt.

Arbeitsschwerpunkte:

| Impfungen

| Entwurmungen

| Wundversorgung

Dienstag bis Samstag von 12 bis 14 Uhr

www.franziskustierheim.de

Alle genannten Projekte kümmern sich ausschließlich um mittellose Tierbesitzer und sind auf Spenden angewiesen.

